

RHEINBUND

Mitteilungen



Neue Folge Nr. 57 34. Jahrgang 1. Quartal 1956

Erscheint vierteljährlich

PFADFINDER-ABTEILUNG RHEINBUND BASEL



Täglich heißes Wasser für
wenige Rappen mit dem be-
währten Cumulus-Boiler

FR. SAUTER AG, BASEL

Fabrik elektrischer Apparate



SPATZ Doppeldach-Zelte

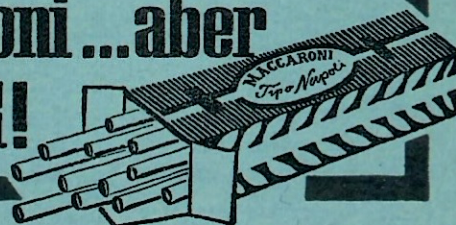
Wer wie ich als Pfadfinder aufgewachsen und noch mit der Pfadfinderei verbunden ist, weiß, was der Pfadfinder braucht. Und wer direkt, ohne Zwischenhandel, liefert, kann vorteilhaft liefern und auf die Wünsche jedes Bestellers kameradschaftlich eingehen.

Gutschein für den SPATZ-
Prospekt (in off. Umschlag mit
5 Rp. frankiert einsenden).

Name u.Adr. Rh

ZELTBAU SPATZ
Hans Schumann Altpfadfinder
Postfach Zürich 29 Hofackerstr. 36a Tel. (051) 32 60 99

**Die feinsten Teigwaren:
Maccaroni ... aber
DALANG!**



RHEINBUND

Mitteilungen

Neue Folge Nr. 57 34. Jahrgang 1. Quartal 1956

Erscheint vierteljährlich

Inhalt dieser Nummer:

Abteilung: Zum Ofm-Wechsel; Dank an den Ofm H. A. Vögelin; Familienabend vom 17. März; 1.-Mai-Bummel; Paragraph 6 des Gesetzes; APV: Bericht über die 17. Generalversammlung vom 3. März; Persönliches und anderes

ABTEILUNG

Zum Ofm-Wechsel

Lieber Hans Peter!

Du bist am 21. April zum Oberfeldmeister des Rheinbunds gewählt worden, dem Amte des Abteilungsleiters, das im Verlaufe unserer 42 Jahre nur zehn Führer zu verwalten die Ehre hatten. Die Tatsache, daß Du als elfter an der Spitze einer neuen Reihe stehst, ist wohl nicht ganz nebensächlich; Altes und Neues zu überprüfen wird eines Deiner Hauptanliegen ausmachen.

Es wird Dir gleich gehen wie den andern, niemand weiß besser als der Nachfolger, wo der Vorgänger unzuweckmäßig oder gar nicht gehandelt hat. Auch Du wirst am besten dort einsetzen. Hier ist Deine Korrektur am Platze und wird sogar erwartet; der Erfolg winkt Dir hier am sichersten, und damit wiederum wirst Du Deine Stellung sichern und das Vertrauen zu Dir vergrößern können.

Hingegen wirst Du Dich hüten müssen, die dank der Arbeit und Hingabe der Deiner Amtszeit vorangehenden Führerschaft gewachsenen Früchte achtlos wegzwerfen. All das, was den Rheinbund ausmacht, wirst Du, wie Deine Vorgänger es gehalten haben, auch Deinen Rheinbündlern mit Überzeugung beibringen wollen. Du weißt, daß jeder Zweit- und Erstklaskandidat mir persönlich Gesetz und Versprechen aufsagen mußte. Du kennst den Wert unserer sogenannten zehn Spielregeln, den ich bei allen möglichen und vielleicht auch einmal unmöglichen Gelegenheiten hervorgehoben habe, auch die mir so schwerfallende Rücksichtslosigkeit, mit der ich Führern begegnete, wenn sie nach meiner Meinung hier zu übermarchen pflegten. Sei da auf Deine Art nicht weniger streng. Das Pfadfindergesetz ist unser einziges Mittel, das nicht dem menschlichen Versagen unterworfen ist, die einzige objektive Richtschnur, auch Deine wirksamste Waffe.

Du hast in meinen Vennerlagern allzu gute Arbeit geleistet, als daß ich sie Dir noch besonders empfehlen müßte. Wenn ich mich ausgiebig mit den Buben beschäftigt hatte, so geschah es aus der Erkenntnis, daß aus schlechten Pfadfindern keine guten Führer wachsen können. Diese Aufgabe beanspruchte mich sozusagen restlos. Ich hoffe, Du werdest nun erfolgreich noch den nächsten Schritt in Angriff nehmen können, nämlich die leitenden Führer eingehender zu formen, als das bisher der Fall gewesen war.

Ich gratuliere Dir zu Deinem Mitarbeiterstab, es sind Leute, die etwas zu bieten haben und doch wissen, wer der Chef ist. Daß ich mit dem Rheinbund noch etwas enger verbunden bleiben kann, freut mich; ich bin mir des Unterschiedes von Raterteilen und Einmischen bewußt.

Dein Spaghetti

Dank an den Ofm H. A. Vögelin (Spaghetti)

(Ofm von Anfang 1952 bis Georgstag 1956)

Hans Adolf Vögelin hat am Georgstag das Amt und die Bürde des Oberfeldmeisters des Rheinbunds an Hans Peter Weyßer weitergegeben.

Spaghetti weiß, daß die Abteilung ihm für seine Hingabe und seine Treue zur blauen Krawatte herzlich dankt. Für die Ältern und die aktiven Führer ist damit auch die Empfindung einer persönlichen Dankbarkeit verbunden.

Wer nur ein wenig Einblick hat in die Beanspruchung eines Oberfeldmeisters, der weiß, was mit diesen vier Jahren Führerschaft an Verzicht und persönlichen Opfern verbunden ist. – Spaghetti hat nicht zu den dynamischen Abteilungsleitern gehört. Er hat den Rheinbund eher in einer verhaltenen Weise, sozusagen mit sacher Hand geführt. Das haben vielleicht nicht immer alle verstanden.

Seine Art, die in eben diesen vergangenen Jahren die richtige war, ist mehr die des geduldigen Reifenlassens. Er besaß wie nur wenige Führer die Eigenschaft des stillen Zuhörens und gelassenen Betrachtens; seine guten Entschlüsse sind immer die Frucht bedachtsamen Überlegens und Planens gewesen. Immer wieder überraschte er bei wichtigen Entscheidungen die Gesprächspartner mit klaren Entschlüssen, von denen er nur in seltenen Fällen abging. Seine stille kontemplative Art verführte manchen jungen Führer zur irrigen Meinung, er habe seinen Ofm im Sack, was sich aber regelmäßig als Irrtum erwies. Für die jüngern Kameraden, die blaue Schar der von Führungssorgen nicht beschwerten Rheinbündler, war er der Chef, auf den sie mit einer Mischung von Zuneigung und Respekt blickten. Gerade die jüngern Rheinbündler waren das Maß seiner Beurteilung dessen, was in der Abteilung zu geschehen habe oder was zu lassen sei. So ist im Resultat gesehen der Rheinbund in der großen Linie geblieben.

Männern von der Anlage Spaghettis setzt eine Führungsaufgabe wie die Abteilungsleitung besonders dann zu, wenn als weitere Eigenschaft noch eine für unsere Empfindung oft zu große Gewissenhaftigkeit dazukommt.

Spaghetti hat das, was er von der Abteilung als jüngerer Führer empfangen hat, dem Rheinbund wahrhaftig zurückbezahlt. Er selbst wird indessen darin nur eine Selbstverständlichkeit erblicken.

Für seine Oberfeldmeisterschaft dürfen ihm auch die Eltern danken, deren Anliegen er im richtigen Maße gesehen hat.

Der neue Abteilungsleiter wird mit neuen Kräften und neuen Sichten an die Arbeit gehen. Er wird zuweilen des Rates Spaghettis bedürfen, der ja unter uns bleiben wird.

Ernst Götz

Familienabend vom 17. März

Es ist gar nicht so selbstverständlich, daß drei Familienabende hintereinander zum vollen Erfolg werden. Es ist auch nichts Alltägliches, daß altbewährte Kräfte sich wieder zur Verfügung stellen und das Publikum sich nachher nicht sagen muß, etwas Ähnliches habe man ja schon früher aufgetischt bekommen.

Jackie Brun hat mit seinem dritten Stück, „Stormy Weather“ genannt, ein Führerproblem aufzuspüren und zu lösen versucht. Er hat mit Erfolg unsere Tradition fortgeführt, die auch dem besinnlicheren Wort ein Stündchen einräumt. Daß er in Rolf Hinninger (Wurscht) einmal mehr den richtigen Regisseur gefunden hat, bezweifelt niemand.

Die mit Spannung erwartete große Revue von Willy und Arthur Thommen hat alle Vermutungen übertroffen. Man darf nicht behaupten, sie sei besser gewesen als die frühern, es ist ganz einfach auf einem neuen Wege das Maximum herausgeholt worden. Der Pointen und eleganten Seitenhiebe waren viele, und da in alle Richtungen geschossen wurde, mußte man bald erkennen, daß man niemanden verärgern wollte. Sehr erfreulich war, daß dieses Stück gut hundert Leute beschäftigte. Der Versuch mit einem dreißigköpfigen Chor und verschiedenen gesungenen Szenen ist ausgezeichnet gelungen, dem Singmeister Werner Ruesch mag das etliche Schweißtropfen gekostet haben. Auch hinter den Kulissen steckten viele Stunden Arbeit.

Nachtwächter Leckerli alias Wurscht kann nicht besser gelobt werden, als wenn festgestellt wird, daß er sich auch auf einer vornehmeren Bühne nicht schlecht gemacht hätte. Zwischen den Stundenrufen führte er die Zuhörerschaft in das Nachtleben seiner Stadt im Zeitalter der Gasbeleuchtung ein. Dem Mordversuch in der prächtigen Altstadt folgte die Mäuseversammlung in einem an Vorräten reichen Keller. Der Familienstreit um das schlechte Zeugnis des Sohnes wurde melodios geschlichtet, der Gaswerkerarbeit führte zur Prosa zurück. Dem Besuch der Zeitungsdruckerei folgte die Kontrolle der Hafenanlagen, wo die manchem Rover bekannten Töne des alten Liedes „Entre Paris et Nantes“ erklangen. Abschließend besuchte man den Schlußakt im Stadttheater mit dem Schneiderballett und dem Schuß aus der Kanone.

Die Wölfe hatten diesmal auf ein Märchen verzichtet und zeigten unter der Leitung von Walter Wirz (Spitzi), was sie an ihren Samstagübungen etwa treiben. Auch ihre Darbietungen fanden den erwünschten Beifall.

Die Pause, die wie üblich dem Losverkauf und dem Geldausgeben an den Attraktionsständen zugedacht war, entsprach dank dem erneut bewiesenen Organisationstalent Max Fischbachers den Erwartungen. Die Schreibmaschinenfabrik „Hermes“ hatte eine Maschine in die Tombola gestiftet, weil ihr Name auf der Bühne erschienen war – besten Dank! Dank gebührt auch den Bühnenmeistern der Mustermesse, Herrn Greder und Herrn Neuenschwander, die wiederum mehrmals ihre Freizeit geopfert hatten, um den Kulissen zum letzten Schliff zu verhelfen. Kurt Gütlin (Bummerli), Hans Peter Weyßer und Hansruedi Schauble thronten auf der Brücke des Bühnenmeisters, was nicht heißt, sie hätten nichts getan.

Das Publikum versagte seine Mitarbeit ebenfalls nicht, es erschien in hellen Scharen. Hoffentlich wirkt diese vornehme Lektion ehemaliger und aktiver Führer über das Thema, was man alles herausholen kann, auch auf die Alltagsarbeit des Rheinbundes.

Spaghetti

1.-Mai-Bummel

Waldenburg-Paßwang-Scheltenpaß-Seehof-Gänsbrunnen-Grenchenberg-Grenchen

Von Zeit zu Zeit zieht es einen eben doch wieder in den Jura, und nach einem Abstecher in den Plateaujura bei La Chaux-de-Fonds vor zwei Jahren war sicher der Kettenjura an der Reihe. Das Gebiet zwang zu einer etwas langen Nachtstrecke, was aber von vielen geschätzt wurde, es mußte niemand allzu lange in der Morgenkälte warten. Der Nachtmarsch war aber nicht nur an Kilometern reicher, sondern wies, obwohl die Richtung des Gebirges eingeschlagen wurde, recht nette Höhendifferenzen auf.

Die Beteiligung war sehr erfreulich, 52 ist eine beachtliche Zahl, wenn man bedenkt, daß etliche Liebhaber im Militärdienst weilten. Das Kartenlesen stellte auch mit der neuen Landeskarte 1:25 000, die erstmals verwendet werden konnte, recht große Anforderungen, und es ist nicht selbstverständlich, daß alle das Ziel erreicht haben. Die Dunkelheit, der Nebel, der starke Wind, der leichte Schneefall und die Unternullatmosphäre machten die Aufgabe nicht leichter.

Nach dem vorzüglichen Morgenessen in Gänsbrunnen mußte man sich der etwas vorgerückten Zeit wegen entschließen, die Route etwas abzuändern. Die Leistung war nicht geringer, stieg man doch in zweistündiger Arbeit auf den gegen 1400 Meter hoch gelegenen Grenchenberg und von dort in das 500 Meter hoch liegende Grenchen hinunter. Vorgesehen war eine Wanderung nach Péry gewesen, doch waren dort die Eisenbahnverbindungen so unglücklich, daß wir nicht mehr rechtzeitig nach Basel gekommen wären.

Die größte Besonderheit dieses Marsches lag darin, daß kein einziges Dorf berührt wurde. Wenn nach dem sonnigen Morgen wieder ein Schneesturm einsetzte und die Sicht verdeckte, so konnte man doch recht eindruckliche Erinnerungen an diese eigenartige Landschaft mit nach Hause nehmen. Zu erwähnen ist noch, daß Busi nun mit 15 Strichen den bisherigen Rekordinhaber Pythagoras eingeholt hat. René Roth, Spatz und Gitzi waren ebenfalls dabei. Den beiden Vennern aus Aesch hat es gefallen. Der neue Ofm war auf die zahlreiche Beteiligung der jüngeren Generation ebenso stolz wie der alte.

Spaghetti

Paragraph 6 des Gesetzes

(Der Pfadfinder schützt Tiere und Pflanzen)

Gerade als Weihnachtsüberraschung mußten letztes Jahr vier Rheinbündler der Gemeinde Bettingen eine Buße von fünfzig Franken bezahlen, weil sie mit einer Säge junge Buchen abgeholzt hatten. Es war an einem übungsfreien Samstag geschehen, sie waren in Zivil in den Wald gegangen. Obschon die Abteilung also kein Verschulden trifft, habe ich mich geschämt, als ich zum Einzelrichter aufgeboden wurde, um den Fall abzuklären.

Für deine Freunde im Ausland empfehlen wir dir unsere Spezialpackung feinsten Basler Leckerli

Diese kostet:

Packung A Fr. 6.50 (330 g netto)

Packung B Fr. 12.50 (660 g netto)

Alle Spesen (Porto, Versicherung etc.) inbegriffen, nach allen Staaten zugelassen, nach allen Erdteilen gleicher Preis



Läckerli-Huus

In der Staine 5

(Geschäftsleiter: Röbi Klein APV)

Rheinbund-
Bekleidungsstelle

Schmiedenzunft

Geöffnet:
Mittwoch 18-19 Uhr

Wir verkaufen Uniformen und die offiziellen Ausrüstungsgegenstände. Wir nehmen Bestellungen für das Materialbüro des Schweizerischen Pfadfinderbundes entgegen. Benützt bitte nicht erst den letzten Mittwoch vor Großanlässen!

Bei Störungen an Licht, Kraft,

Telephon

und Telephon-Rundspruch

Neu-Installationen

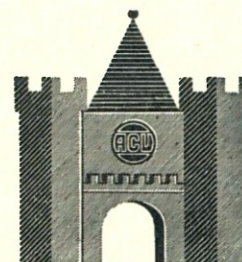
Boiler-Service



ELEKTRO BROSI

Telephon 24 89 36

J. BROSI - HARDSTRASSE 83



Die Konsumgenossenschaft
ist das Tor zur
gerechten Wirtschaft!

Immer wieder fragen wir uns, weshalb wir im Gegensatz etwa zu ausgesprochen ländlichen Gegenden gerade in den der Stadt am nächsten gelegenen Gemeinden so schlecht im Kurs stehen? Wir stellen auch betrübt fest, daß wir oft einfach als Sündenbock für alles betrachtet werden. Und jedesmal, wenn wir uns wehren wollen, müssen wir die unangenehme Feststellung machen, daß es auch bei uns Leute gibt, die gegen Tiere und Pflanzen freveln. Es sind ihrer nicht viele, aber sie schaden uns ungeheuer. Besonders schmerzlich ist es, wenn sie der Ansicht sind, das Pfadfinder-gesetz gelte nur, solange man in der Uniform stecke. Die Bevölkerung hat nämlich durchaus recht, wenn sie die Ansicht vertritt, ein Pfadfinder sei immer Pfadfinder.

Gedankenlosigkeit ist es, die einem es ermöglicht, diesen Paragraphen zu miß-achten. Sobald der Stadtbube Land sieht, meint er, er befinde sich auf etwas Wert-losem. Wenn ein Fremder eine Stadtwohnung betritt, vom Büchergestell einen Band und aus dem Buffet eine Tasse entwendet, redet man von Diebstahl. Wenn man einen Weidezaun umlegt, durchs hohe Gras zieht und vom geeignetsten Busch einen Stecken mitlaufen läßt, findet man das in Ordnung. Auch daß man sich von der letzten Scheiterbeige des Dorfes Vorrat für das Lagerfeuer holt, soll schon von einem Führer als recht zweckmäßig befohlen worden sein. Wie soll denn der Stadtbube etwas davon spüren, daß Pflanzen und Tiere der Schöpfung unterstellt sind, wenn er auf dem Lande nicht einmal die Menschen achten gelernt hat?

Man schützt Tiere und Pflanzen noch lange nicht, wenn man zu Hause sein Aquarium mit Liebe pflegt, die Katze des Nachbarn täglich streichelt und es sogar noch nett findet, wenn das kleine Schwesterlein dem großen Bernhardiner einen Kuß gibt. Man muß diese Zuneigung auf alles beziehen, auch auf den Baum, in dessen Nähe man ein Feuer entfachen will, auf den Wald, der vom Förster mit viel Mühe unterhalten wird, auf das Feld und die Wiese, die vom Bauer mit Schweiß sauber gehalten werden.

Die meisten von uns denken, darüber brauche man gar nicht zu reden, das sei so selbstverständlich. Baden-Powell wußte darum und reservierte diesem uns so nebensächlichen Gebiet einen ganzen Paragraphen. Und in der Tat, er macht uns genau so viele Schwierigkeiten wie die andern. Gerade heute bedarf er größerer Beachtung denn je.

Spaghetti

APV

Bericht über die 17. Generalversammlung des APV vom 3. März 1956

Wieder geht der Generalversammlung im Restaurant Rialto (Jägerstube) ein Nachtessen voran, an welchem allerdings nur eine geringe Zahl Altpfadfinder teilnimmt. Ist wohl unser Beschluß der letzten Generalversammlung daran schuld, daß die Verbandskasse keinen Anteil mehr an den Kosten trägt? Das Nachtessen ist gut, und es herrscht ein reger Gedankenaustausch. Wir werden nächstes Jahr wieder einmal, wie in den jungen Jahren des Verbandes, zur „Einfachheit“ zurückkehren und uns mit einem Schüßli und Kartoffelsalat begnügen. Wir sind im APV wirklich keine Versammlung von Bonzen, wie einmal gesagt worden ist. Alle unsere Mitglieder können sich an unserer Tafel und unserer Generalversammlung heimisch fühlen und gute Kameraden finden.

Bis gegen 20.30 Uhr haben sich im ganzen zwei Dutzend Mitglieder zusammen-gefunden. Der Präsident begrüßt die kleine Versammlung herzlich und gibt Kenntnis von der Liste der Entschuldigten.

1. Das Protokoll der 16. Generalversammlung vom 26. März 1955 wird vom Schreiber verlesen und von der Versammlung genehmigt.

2. Im Jahresbericht betont der Präsident, Richy Brucker, daß das vergangene Geschäftsjahr ruhig verlaufen sei, im Vergleich zur letztjährigen Arbeit mit den Jubiläumsfeierlichkeiten. Es wurden uns vom Abteilungsrat keine weiteren Auf-gaben überbunden. Die kleineren Pflichten der Vereinsführung konnten in 3 Vor-standssitzungen erledigt werden.

Mitgliederbestand am 2. März 1956 = 379. Das vergangene Jahr brachte 3 Aus-ritte und 17 Eintritte, letztere alle von der aktiven Abteilung überwiesen! Noch immer haben wir von 29 (in der obigen Zahl eingeschlossenen) Mitgliedern keine Adresse!

Ein Rheinbund-Ball fand nicht statt. Der nächste Ball ist im Bottminger Schloß auf den 2. Juni festgelegt, im 1. Stock und im Rittersaal wie letztes Jahr. Der Präsident hofft, daß neben der Rheinbund-Führerschaft unsere 350 Mitglieder mit Frauen oder Freundinnen (also $\times 2$) vollzählig anwesend sind.

Der Vorstand hat sich mit dem Paragraphen 5 der neuen Statuten beschäftigt, der vom Abteilungsrat des Rheinbundes nicht angenommen wurde. Er beauftragte Ernst Götz, eine Neufassung vorzunehmen. Diese wurde besprochen und vom Vorstand gutgeheißen. Sie liegt heute zur Genehmigung vor.

Die einzige Unterkommission des APV, die Rheinbund-Haus-Kommission, ist nicht zusammengetreten. Es lagen keine Eingaben vor für die Erwerbung von Boden oder eines günstigen Objektes. Der Präsident ist aber der Auffassung, daß der Be-sitz eines eigenen Hauses eines der dringlichsten Probleme des Rheinbundes sei und daß diese Frage sehr gefördert werden sollte.

Anlässe der Belehrung, Unterhaltung und zur Pflege der Kameradschaft (Referatsabende) wurden 3 durchgeführt.

Léon Hunziker sprach über das Fernsehen,

Alfred Würz über seine Reise in Nordholland,

5. Bundeslager

24. Juli bis 2. August 1956

in der Umgebung von Saignelégier

Pfadfinder:

Nachdem die Anmeldun-gen erfreulich zahlreich eingetroffen sind, ent-schließen sich auch die letzten, an diesem Aben-teuer teilzunehmen.

Rover und APV:

Man braucht euch zur Mitarbeit, auch wenn es nur 4 oder 5 Tage sind.

Alfred Schmidlin über das neue Kraftwerk Birsfelden mit anschließender Führung.

Alle Anlässe waren gut besucht und sehr lehrreich.

Willy Eglin ist der Betreuer dieses Sektors. Im laufenden Jahre sind 3 weitere Vorträge vorgesehen, zu denen jeweils schriftlich eingeladen wird. Der Präsident empfiehlt die Besuche dieser Veranstaltungen aufs beste.

Eines andauernden guten Besuches erfreut sich die Untersektion der Zyschtighocker an ihrer Zusammenkunft jeweils am Dienstag ab 18 Uhr im Restaurant Central. Es herrscht dort ein reger Empfang von Kartengrüßen aus aller Welt von unseren Mitgliedern und Ferianausflüglern.

Auch Ausfahrten mit Rendez-vous bei auswärtswohnenden Altpfadern werden organisiert. Jeder von uns kann Zyschtighocker sein, und jeder von uns kann andere Untersektionen zusammenrufen aus einer Gruppe Gleichgesinnter und Freunde. Wo sind die jüngeren Mitglieder, die in den letzten zehn Jahren bei uns eingetreten sind? Der Vorstand begrüßt solche private Initiative, trägt sie doch dazu bei, kameradschaftliche Bande festzuknüpfen, den Geist des Rheinbundes wachzuhalten und nötigenfalls auch Opfer zu bringen für die Gesamtheit.

Der APV ist in *Stämme* eingeteilt. Alle unsere Versuche, ihnen Leben einzuhauchen, haben fehlgeschlagen. Sie blieben eine ganz papierene Organisation. Neuerdings ist es kaum mehr möglich, die neu Eintretenden Rheinbündler in bestimmten Stämmen unterzubringen, weil die Großzahl in mehreren Stämmen Dienst gemacht hat und eine besondere Verbundenheit bei einer bestimmten Einteilung kaum mehr feststellbar ist. Es ist hier ein fundamentaler Unterschied eingetreten in der früheren Gepflogenheit, die Pfader dauernd im gleichen Stamm zu lassen, und der heutigen Notwendigkeit, infolge der Führungsverhältnisse bei Übernahme von Chargen den Stamm zu wechseln. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, die Stammeseinteilung fallen zu lassen und den Etat des APV in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen. -

Der Präsident teilt mit, daß im Jahre 1956 im Bundeslager in Saignelégier während der Sommerferien auch ein spezielles Lager für schweizerische Altpfadfinder durchgeführt wird. -

Der diesjährige Jahresbericht gibt nur Kenntnis von Leistungen des APV als Gesamtheit der Abteilung gegenüber. Aber es gibt in unserer Mitte viele Kräfte, die sich einzeln mit Freuden für die aktive Abteilung einsetzen. Es stehen heute 22 APVler sogar aktiv in den Reihen des Rheinbundes. Auch am Familienabend wirkt eine Gruppe Altpfadfinder mit, und es werden noch immer weitere Kräfte benötigt! Diesen Geist wollen wir in unserem Verband wachhalten und hegen. Es ist für uns eine ebenso schöne und große Aufgabe, die Hilfsbereitschaft des einzelnen zu fördern wie im Rahmen des gesamten Altpfadfinderverbandes dem Rheinbund tatkräftige Hilfe zukommen zu lassen.

Der Präsident richtet zum Schluß seinen herzlichsten Dank an die Kameraden im Vorstand, die ihm im Laufe des Jahres geholfen haben, die Arbeiten für den APV zu erledigen. Er dankt auch dem Abteilungsrat und der Führung des Rheinbundes für die gute Zusammenarbeit.

3. Der *Rechnungsbericht* wird vom Kassier, Heinz Weißhaupt, verlesen.

HERREN-, DAMEN-,
KNABEN-WÄSCHE

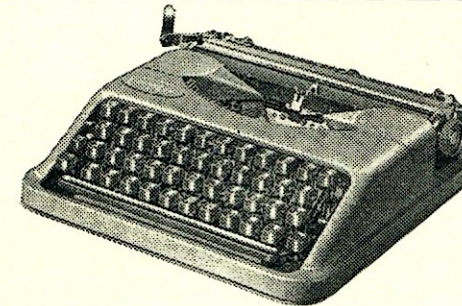
Große Auswahl
vorteilhaft

mit Basler Märggli



Metzger
WÄSCHEGESCHÄFT

beim Brunnen, Freie Straße



Kauf, Miete, Teilzahlung

Modelle ab Fr. 245.-

bei der

HERMES

In der Elisabethen

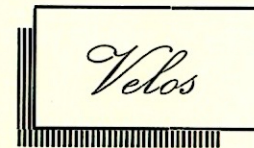


In Basel hergestellt!

Eiskalt und
erfrischend

DELISCA AG

Engelgasse 93.



Georges WOLLMANN-MÖHRLE

vorm. Hermann Möhrle

empfiehlt sich alten und jungen Rheinbündlern

APV-Mitglied

Claragraben 80

Vermögensnachweis:

Kapital per 1. Januar 1955	Fr. 1444.90
Reingewinn 1955	Fr. 1.80
Kapital per 31. Dezember 1955	Fr. 1446.70

Der Reingewinn ist deshalb so bescheiden ausgefallen, weil noch eine ganze Reihe Mitglieder den Jahresbeitrag nicht bezahlt hat. Der Kassier richtet die Anforderung an den Altpfadfinderverband, in dieser Sache gewissenhafter zu sein. Auch sind 69 Jubiläumsschriften abgeschrieben worden, deren Betrag noch nicht eingegangen ist.

Der Bericht der Revisoren wird verlesen, gutgeheißen und dem Kassier unter Verdankung der vorzüglichen Rechnungsführung Decharge erteilt.

4. *Wahlen:* Es sind nach Statuten Gesamtwahlen erforderlich. Die Generalversammlung wählt den Präsidenten, den Kassier und die übrigen Vorstandsmitglieder.

Es liegen keine Demissionen vor.

Es wird einstimmig beschlossen, durch offenes Handmehr abzustimmen.

a) Die Wahl des Präsidenten leitet der Statthalter Willy Eglin. Der bisherige Präsident, Richy Brucker, wird einstimmig wiedergewählt.

b) Heinz Weißhaupt wird als Kassier einstimmig wiedergewählt.

c) Die anderen Vorstandsmitglieder: Willy Eglin, Rolf Hinninger, Hans Haeser, Walter Wirz werden in globo bestätigt.

d) Auf Antrag des Vorstandes wird neu in den Vorstand gewählt: Albi Bräutigam, der Vertreter der Zyschtigshocker. Er amtiert als Beisitzer.

e) Als Rechnungsrevisor wird Ernst Ruppli vorgeschlagen als Nachfolger von Ernst Großmann. Er wird einstimmig gewählt.

5. *Statutenrevision:* Ernst Götz referiert über die Gründe, die zur Ablehnung des Art. 5 des neuen Statutenentwurfes durch den Abteilungsrat führten. Sein Vorschlag lautet:

Art. 5: Voraussetzungen

1. Jeder Pfader, Rover oder Führer des Rheinbundes, der mindestens ein Jahr aktiv in der Pfadfinderbewegung tätig war, kann beim Vorstand das Gesuch um Aufnahme in den APV stellen.
2. Das Mindestalter für die Aufnahme ist 18 Jahre, bei hinreichender Begründung ausnahmsweise 16 Jahre.
3. Für den Erwerb der Mitgliedschaft ist die Zustimmung der Abteilung erforderlich.
4. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

Alle Kandidaten müssen also zur Aufnahme in den APV die Zustimmung des Abteilungsrates haben. Die Generalversammlung nimmt diese neue Fassung einstimmig an. Sie wird nun noch dem Abteilungsrat zur Genehmigung vorgelegt werden müssen.

Nach einer kurzen Pause spricht *Ofm H. A. Vögelin über den Rheinbund*. In gedrängter Form beleuchtet er die Tätigkeit des Rheinbundes auf eidgenössischem Boden. Er erwähnt die Aufgaben, die den Rheinbündlern in kantonalem Rahmen übertragen sind, und bespricht die Erfolge der einzelnen Stufen der Abteilung. Er gibt aber auch seine Feststellung bekannt, daß ein Führer, der seine Aufgabe ernst nimmt, sich aufreißt, weil an einen solchen jungen Menschen sehr große Anforderungen gestellt werden; neben seiner Führerarbeit hat er ja noch seine berufliche Ausbildung oft in entscheidender Phase zu meistern. Der Rheinbund hat zurzeit eine gute Führung; einige Chargen sind noch mit Leuten besetzt, die für die Aufgaben zu jung sind. Die Abteilung benötigt fortwährend Führertypen im Alter von 23–30 Jahren.

Der Präsident dankt dem Ofm für seine übersichtliche Orientierung über den Rheinbund und für seine mit seiner Führerschaft geleistete Arbeit. Er hofft, daß sich aus den Reihen des APV neue Kräfte dem Rheinbund zur Verfügung stellen.

Schluß der Versammlung 22.45 Uhr.

Richy Brucker

PERSÖNLICHES UND ANDERES

Jacques Seckinger, Ludwig von Brodowski, Hansruedi Courvoisier (alle MNG) und Peter Lenz (RG) haben dieses Frühjahr die Matur bestanden. Die Lehrzeit haben erfolgreich abgeschlossen: Walter Klein, Hanspeter Rechsteiner und Harry Brügger als Kaufmann, Magnus Kilian als Koch und Fritz Salathé als Schneider.

In der Rekrutenschule weilen Christoph Iselin und Klaus Oechslin. Kurt Vögelin (Spatz) ist zum Feldpredigerhauptmann ernannt worden.

*

7. Rheinbund-Waldlaufmeisterschaft

Auch dieser Anlaß hatte wegen der Kälte auf die Zeit nach dem Familienabend verschoben werden müssen, was sich auf die Beteiligung etwas ungünstig auswirkte. Immerhin wurde der Wille demonstriert, diese Tradition weiterleben zu lassen. Erwähnenswert ist die eigenmächtige Teilnahme eines III.-Klaß-Pfadfinders; es gibt also doch noch Leute mit Initiative!

<i>Rangliste:</i>	1. Rolf	APV	15 Min. 45 Sek.
	2. Hamed	Pf	16 Min. 35 Sek.
	3. Selim	Wofü	18 Min. 44 Sek.
	4. Schittli	Ho	19 Min. 36 Sek.
	5. Schtange	Wofü	19 Min. 46 Sek.
	6. Darfi	Wofü	20 Min. 25 Sek.
	7. Fuchs	Gast	20 Min. 50 Sek.
	8. Niggi Hosp	Bä	28 Min. 41 Sek.

*

APV-Gratulationen

Léon Hunziker hat sich mit Fräulein Hermine Reischl vermählt.

Werner Steinegger nennt sich stolzer Vater seiner Tochter Verena Maria.

12. Gilgenbergmarsch 3./4. März

Der Gründungsmarsch des Roverstammes hatte wegen der überaus grimmigen Kälte auf Anfang März verschoben werden müssen. Da es immer noch kalt war und der Familienabend vor der Türe stand, mußte sich der Roverchef mit einer etwas kleineren Zahl, als in den letzten Jahren üblich gewesen war, zufrieden geben. Wer ging, bereute es jedoch nicht.

*

Mitteilungen für den Altpfadfinderverband

1. Der Rheinbund sucht eine Anzahl Führer. Altpfadfinder im Alter von 23-30 Jahren, die eine solche Aufgabe übernehmen wollen und die nötige Zeit dazu haben, sollen sich beim Ofm melden.
2. Der Rheinbund benötigt ein Rheinbund-Haus oder Lokale. Altpfadfinder, welchen für diesen Zweck geeignete Räumlichkeiten bekannt sind, melden sich beim Präsidenten des APV. Es käme auch die Erwerbung eines Stückes Boden in Frage. Wer in dieser Sache einen guten Rat erteilen kann, melde sich ebenfalls beim Präsidenten.
3. Der Rheinbund-Ball findet am 2. Juni 1956 im 1. Stock und im Rittersaal des Bottminger Schlosses statt. Die Altpfadfinder nehmen daran teil. Notiert bitte das Datum!
4. Der nächste Referatsabend findet am 8. Mai 1956 im Jägerstübli des Restaurants Rialto statt. Röbi Ris berichtet über Fahrten mit dem Faltboot.

*

Der neue Anschlag bei Kost

Die Firma Kost hat sich freundlicherweise bereit erklärt, nach dem Schaufensterumbau eine sehr schöne Vitrine für unsere Anschläge zur Verfügung zu stellen, wofür ihr der Rheinbund zu großem Dank verpflichtet ist.

Da der Glasschrank ans Schaufenster anschließt und von der Straße aus jedermann in die Augen fällt, ist es klar, daß wir das Gastrecht nur so lange genießen dürfen, als im Anschlagkasten peinlichste Ordnung und Sauberkeit herrschen.

Kurt Gütlin (Bummerli) hat, nachdem verschiedene Mitarbeiter etwas versagt hatten, mit derart großem Geschick die Inneneinrichtung ausgeführt, daß der Anschlag so etwas wie ein kleines Stadtgespräch geworden ist. Er wird nun jeden Anschlag, der nicht genau den allen Führern bekanntgegebenen Anforderungen entspricht, erbarmungslos entfernen.

Ofm

Druck: National-Zeitung AG, Basel
Redaktion: Dr. H. A. Vögeli-Bienz, Immengasse 14, Tel. 24 60 04
Redaktionsschluß für die nächste Nummer: 25. Juni 1956

E. WERDENBERG & SOHN

MÖBEL- UND RAUMGESTALTUNG

KANONENGASSE 19
STEINENGRABEN

Entwurf und Ausführung von Einzeilmöbeln, Polstermöbeln,
Wohnungseinrichtungen, Innenausbauten; Vorhänge, Teppiche

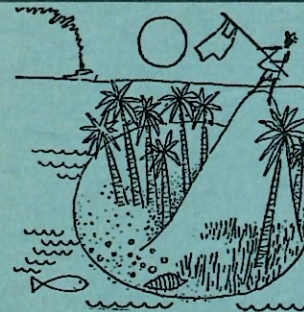


Eine schmackhafte Wurst

und eine gute Fleischkonserve von Kuhn

sind angenehme und zuverlässige

Begleiter auf Touren und ins Lager



Neuland entdecken...

Wer kennt sie nicht, die Geschichte Robinsons und seiner Insel?

Mit den einsamen Inseln ist es – im Zeitalter des Flugzeugs – leider vorbei. Geistiges Neuland aber gibt es jeden Tag zu erobern.

Wirf einen Blick in die

National-Zeitung

Wieviel Neues gibt es da in jeder Ausgabe!



Die Pfadfinderführer treffen sich
hier jeden Freitag, ab 18.00 Uhr